

Juvinio

Jahresbericht 2015



JUVIVO

Jahresbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

DER VEREIN JUVIVO	2
EINLEITUNG	3
Team	4
Vernetzungen/Kooperationen/Mehrfachnutzung	5
Kooperation FPT und OKJA	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
ZIELGRUPPENANALYSE	7
Kopfzahlen	7
Kontaktzahlen	7
Kontakthäufigkeit und -bereitschaft	8
Zielgruppenbereitschaft	9
ANGEBOTSFORMEN	10
ANGEBOTE NACH BEDÜRFNISGRUPPEN	13
Arbeit mit Kindern (6-12 Jahre)	13
Arbeit mit Teenies (11-14 Jahre)	15
Arbeit mit Jugendlichen (13-18 Jahre)	16
Arbeit mit jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren)	19
Arbeit mit Einzelgänger*innen	19
Geschlechtsspezifische Arbeit	20
Cliquenorientierte Arbeit	22
Spendenprojekt	22
ParKizipation	23
Gesundheit	24
Projekte zum Jahresschwerpunkt der MA13 Bildung, Beschäftigung und Inklusion	25
KALENDARIUM	26
RESÜMEE UND AUSBLICK	28

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.06

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka, Konrad Zirm

Druck: Intercopy



Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3, 6, 9, 12, 15, 21) in der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit bzw. mit FAIR-PLAY-TEAMS tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten

Sponsor*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 50 Angestellte und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer*innen. Wir sind in vielen Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

Ziele und Wirkungen

- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern
- Freiräume – erweiterte Handlungsspielräume und Ressourcen durch informelle Bildung
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe und Zukunftsperspektiven
- Öffentlicher Raum als Lebensort - verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Selbstbestimmte Identitäten
- Soziale Inklusion und soziale Innovation
- Teilhabe und sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Erhöhte Mobilität und ganzheitliche Gesundheit

Angebote

- Einrichtungsbezogene Angebote
 - Offene Betriebe/Clubs
 - Beratungs- und Betreuungsangebote
 - Geschlechtsspezifische Angebote
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Projekte und themenorientierte Angebote
- Angebote für Interessensgruppen
 - Vernetzung und gemeinwesenorientierte Angebote
 - Elternarbeit
 - Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
 - Fachexpertise und Mehrfachnutzung

Arbeitsprinzipien

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

Qualitätsmerkmale

- Professionell ausgebildete Mitarbeiter*innen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, transkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Methoden

- Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Individualhilfe
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Soziokulturelle Animation und Freizeitpädagogik
- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit



Einleitung

Seit 2004 bietet JUVIVO.06 ein vielseitiges Programm für Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene¹ im Alter zwischen 6 und 21 Jahren. Die Indoorangebote in unserer Einrichtung sowie die Outdoorangebote in den Parks bzw. im öffentlichen Raum richten sich sowohl an Cliquen als auch an einzelne junge Menschen, die im 6. Bezirk wohnen oder sich vorrangig dort aufhalten. Der 6. Bezirk ist einer der kleinsten Wiener Bezirke (145,5 ha) und relativ dicht verbaut. Kennzeichnend für die **Bevölkerung** ist eine hohe Vielfalt kultureller und sozialer Hintergründe. Nach einer von 2005 bis 2012 nahezu gleich bleibenden Bevölkerungszahl von ca. 29.000 stieg diese in den letzten Jahren auf 31.000 (Stichtag 1.1.2015) an und wird laut MA23 in den nächsten Jahren noch weiter wachsen. Das bedeutet, dass auf nur 0,4 Prozent der Stadtfläche 1,7 Prozent aller Wiener*innen leben.

Mit 1.1.2015 lebten laut Wiener Bevölkerungsregister 5.356 Menschen zwischen 6 und 24 Jahren im 6. Bezirk.

Des Weiteren befinden sich 2 Mittelschulen, ein Sonderpädagogisches Zentrum, 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen (vereint an einem Standort) in Mariahilf. Neben der

unmittelbaren Nähe der Mariahilferstraße trägt auch diese hohe Dichte an **Schulen** dazu bei, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Bezirken bzw. Bundesländern ihre Freizeit zum Teil im 6. Bezirk verbringen. Je mehr Leute auf engem Raum zusammen leben, desto mehr werden aber auch Aushandlungs- und Aneignungsprozesse im öffentlichen Raum Thema. In Mariahilf gibt es 11 bestehende **Parkanlagen**. Jedoch ist ein Großteil der wenigen Grünflächen (insgesamt nur 3ha) entweder in ihren Nutzungsvorgaben eingeschränkt, durch ihre Lage von starkem Verkehrslärm belastet oder aufgrund ihrer Ausstattung für Kinder und Jugendliche nicht attraktiv. Die Parks, die 2015 von unserer Zielgruppe hauptsächlich genutzt wurden, waren der Esterházy-, der Fritz-Imhoff-, der Alfred-Grünwald-, sowie der Hubert-Marischka-Park (genannt Stumper-Park), weshalb in diesen 4 Parkanlagen Parkbetreuung angeboten wurde. Auch Richard-Waldemar-, Minna-Lachs- und Vinzenz von Paul-Park werden von jungen Menschen genutzt, jedoch sahen wir im Jahr 2015 nicht den Bedarf, die Parks über die Mobile Arbeit hinaus zu betreuen.

Detailliertere Informationen über unsere Angebote finden sich im Kapitel Angebotsformen.

¹ Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die explizite Erwähnung von Teenies und jungen Erwachsenen verzichtet

Team



Das letzte Jahr war unser Team im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Der einzige Wechsel fand im Mai 2015 statt, da Andrea Kropik die Teamleitung von JUVIVO.03 übernahm. Statt ihr ergänzte Sara Picello unser Team. Den zweiten anstehenden Wechsel durch die Rückkehr von John Whitfield aus der Elternkarenz, umschifften wir durch eine Stundenumschichtung. Seit

September 2015 sind unsere 155 Stunden auf 3 Frauen und 3 Männer aufgeteilt. Wir legen Wert auf unterschiedliche kulturelle und berufliche Hintergründe, da unsere Zielgruppe auch divers ist und davon in Form eines facettenreichen Angebots profitiert.

Das aktuelle Team

DSAⁱⁿ Angelika Stuparek, Jugendarbeiterin und Einrichtungslleitung, Sozialarbeiterin (31 Std.)

Jutyar Oramary, Jugendarbeiter und stellvertretende Einrichtungsleitung, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (35 Std.)

Christopher Hetfleisch-Knoll, MA, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter und Sozialwissenschaftler (25 Std.)

Azra Bugaric, Jugendarbeiterin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (20 Std.)

Mag.^a Sara Picello, BA, Jugendarbeiterin, Erziehungswissenschaftlerin (25 Std)

John Whitfield, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (19 Std.) seit September 2015 aus der Elternkarenz zurück

Des Weiteren im Team 2015

Mag.(FH) Andrea Kropik, MSc, Jugendarbeiterin, Sozialarbeiterin und Soziologin (35 Std.)

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unserer Reinigungskraft, **Vesna Talijan-Kostic**, bedanken.

Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und liefern zudem neue Impulse für unsere Arbeit, von denen auch unsere Zielgruppe profitiert. Hier ein Überblick über die besuchten Fortbildungen im Jahr 2015 :

- Selbstdarstellung im Internet
- Länderreihe Irak
- Roma Community
- Vertiefungsworkshops MA13 Extremismus (Abwertende Einstellungen und Identitäten)
- Albanische Community
- Qualität in der Jugendarbeit
- Jugend(arbeit) in der Krise?
- Mission possible: JA&wohnpartner

- Fachtagung 5 Jahre FPT
- Montessori Diplomlehrgang
- Radikalisierung von Jugendlichen? Kritisch psychologische Perspektiven zur Politisierung Jugendlicher im rassistischen Kontext
- Jugend&Druck
- interne Fortbildungen:
 - interner Austausch Extremismus
 - Thementag „Junge Erwachsene“
 - Schreibwerkstatt
 - Interner Austausch Arbeit mit Flüchtlingen
 - Freiraumplanung

Honorarkräfte

Unterstützt wurde unser Team auch im Jahr 2015 von Honorarkräften. Dies ist für uns wichtig, da sonst durch Abwesenheiten wie z.B. Urlaube, Krankenstände und Fortbildungen Angebote ausfallen müssten. Auch bei Projekten war die Unterstützung durch Honorarkräfte oftmals sehr hilfreich. Die Zusammenarbeit mit unseren engagierten freien Dienstnehmer*innen funktionierte sehr gut, auch wenn diese fixe Mitarbeiter*innen nicht ersetzen können, da sie keine Möglichkeit haben, einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau zu der Zielgruppe zu erwirken.

Daniela Bollschweiler, Psychologiestudentin, seit Februar 2014
Bernhard Laber, Wirtschaftsstudent, seit Juli 2014
Christina Seiringer, Lehramtsstudentin, April 2014 bis Juni 2015
Jörg Reck BA, Student Soziale Arbeit, seit Mai 2015

Praktikant*innen

Auch 2015 boten wir wieder die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, die im Rahmen diverser Ausbildungen verlangt werden, oder als Orientierung zur weiteren Berufswahl dienen. Diese Möglichkeit nutzten Miriam Kruppa Studentin FH Soziale Arbeit (13.04.-26.06.) und Hüseyin Tanriverdi, der gerade die

Eco-C Ausbildung und anschließend das Sozialpäd. Kolleg macht(e) (01.07.-30.09.2015). Beide konnten sich aufgrund der Länge des Praktikums gut selber einbringen und bekamen einen umfassenden Eindruck über die Arbeit von JUVIVO.06.

Vernetzungen/Kooperationen/Mehrfachnutzung

Sowohl vereinsinterne wie auch externe Vernetzungen mit anderen Institutionen stellen einen sehr wichtigen und unverzichtbaren Teil unserer Arbeit dar. Zum einen gibt der Austausch mit anderen **Einrichtungen und Expert*innen** wichtige Anregungen und Impulse für die alltägliche Arbeit (z.B.: queere Konzepte in der Bildungsarbeit, Steuerungsgruppe FPT, Fokusgruppe One Stop Shop). Zum anderen ist eine übergreifende **Kooperation bei der individuellen Einzelfallarbeit oder bei Projekten** ein wichtiges Instrument, um zielführend zu arbeiten (u.a. mit dem Amt für Jugend und Familie, Jugendcoaching, Schulsozialarbeit, Together, diversen Expert*innen für Workshops, AMS, Back on Stage 5, MA17, IFEP, Glücksprojekt). Auf **regionaler Ebene** gibt es regelmäßig einen Jour fix mit dem Bezirksvorsteher sowie das Regionalforum und die Parkgespräche, bei denen verschiedene Institutionen des Bezirks vertreten sind (u.a. Bezirksvorstehung, Polizei, Jedmayer, MA42). Seit heuer gibt es auch das durch die BV initiierte Projekt „Hallo NachbarIn!“. Dadurch sollen verschiedene Institutionen aber auch Initiativen im Bezirk enger zusammenarbeiten, um Synergieeffekte zu erreichen. Auch bei diesen Treffen sind wir vertreten. Dies gab uns Anstoß noch intensiver mit regionalen Partner*innen zu kooperieren. So bemühten wir uns mit allen Schulen im Bezirk Kontakt aufzunehmen. Die Klassenbesuche der VS Corneliusgasse haben mittlerweile schon Tradition und auch mit der WMS Loquaiplatz gibt es guten Kontakt.

Zu den anderen Schulen versuchten wir 2015 mehr Kontakt aufzunehmen. Bei einigen gelang das gut mit anderen ist es für nächstes Jahr geplant. Dies ist uns besonders wichtig, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche das Angebot von JUVIVO.06 kennen und es bei Bedarf auch nutzen. Auch einige neue Kooperationspartner stellten sich 2015 als wichtig für uns heraus (z.B.: die neue Flüchtlingsunterkunft in der Mariahilferstraße, die Young Caritas, das Seniorenwohnhaus am Loquaiplatz und der Seniorentreff in der Gumpendorferstraße). Unabhängig davon wurden in Zeiten, in denen wir unsere **Räume** nicht selber genutzt haben, diese auch von anderen Institutionen, bzw. für Kindergeburtstage sowie für Tanz oder Theaterproben verwendet. Auch dies sehen wir als wichtigen Beitrag für die Nachbarschaft.

Bei Bedarf traten wir mit Firmen und Lokalen wie etwa dem benachbarten Fachgeschäft für Schach und Spiele oder dem Gemeinschaftsbüro Co spaces in Kontakt.

Vereinsintern fanden Vernetzungen v.a. in Form von Leitungssitzungen, internen Fortbildungen, themenspezifischen Arbeitskreisen, Fallwerkstätten, Planungs- und Organisationsgruppen sowie zur Konzeptarbeit statt. Letztes Jahr war die Arbeit an dem neuen Gender Konzept, welches nächstes Jahr fertiggestellt werden soll besonders intensiv.

Kooperation FPT und OKJA

Im 6. Bezirk ist seit 2011 nicht nur die Offene Kinder und Jugendarbeit (OKJA) beim Verein JUVIVO angesiedelt, sondern auch das saisonale Angebot des FAIR PLAY TEAMS. Da sich die beiden Teams sowohl die Räume, als auch die Teamleitung teilen, entstehen viele **Synergieeffekte** sowie ein umfassenderes Bild zum Bezirk, da die Teams zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und auch teilweise mit anderen Nutzer*innen des öffentlichen Raumes, sowie sozialen Einrichtungen in Kontakt stehen. Aufgaben werden sofort nach Zuständigkeit verteilt und so effizient und schnell bearbeitet. Durch gemeinsame Aktionen können Themen aus **unterschiedlichen Perspektiven** behandelt werden.

Ein Beispiel dafür ist das Fest im Alfred Grünwald Park. Dabei übernahm die OKJA vor allem den freizeitpädagogischen, animativen Teil und das FPT den **gemeinwesenorientierten**

Teil. So konnten gemeinsam sehr viele unterschiedliche Parknutzer*innen erreicht werden.

Ziel der Veranstaltung war, in diesem Park den Bekanntheitsgrad von JUVIVO zu erhöhen und die unterschiedlichen Angebote greifbar zu machen. Gleichzeitig diente die Veranstaltung als Vorbereitung für die Parkgespräche.

Dennoch stellt die saisonale Arbeit des FAIR PLAY TEAMS die Mitarbeiter*innen vor große Herausforderungen, weil in sehr kurzer Zeit Beziehungen aufgebaut, Kontakt mit anderen Einrichtungen aufgenommen und dann wieder alles abgeschlossen werden muss.

Nähere Informationen zum FAIR PLAY TEAM findet sich im Abschlussbericht des FPT 2015, sowie im Rahmenkonzept der MA13.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu, unsere Zielgruppe mittels unserer Homepage, Facebook, oder diversen Flyern möglichst gut über unser Angebot zu informieren. Andererseits ist sie auch ein wichtiges Instrument zur Information für weitere Interessensgruppen wie etwa Eltern, andere Institutionen oder Subventionsgeber*innen. Dies erfolgt neben unserer Homepage durch einen allgemeinen JUVIVO-Newsletter, sowie einen speziellen Bezirksnewsletter.

Heuer beschäftigte uns vor allem auch die Sichtbarkeit unserer Arbeit nach außen. Deshalb gibt es jetzt zusätzlich einen Monitor mit aktuellen Informationen zu unserem Programm. Die geplante Bemalung der Fassade und das Anbringen eines Schildes gestaltet sich als sehr kompliziert, da sich unser Haus in einer Schutzzone befindet, was bedeutet, dass diverse Anträge gestellt werden müssen, bis es zu einer Umsetzung kommen kann. Auch die finanzielle Umsetzung ist noch offen.

Des Weiteren verteilten wir auch 2015 die Jugendarbeitszeitung „aufgePasst!“, in der abermals ein Artikel unserer Zielgruppe erschien.

Einen weiteren Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Lobbyarbeit dar, die wir durch Expert*inneninterviews, regelmäßige Vernetzung mit der Bezirksvorstehung und anderen Institutionen sowie im letzten Jahr speziell durch die Teilnahme von 2 Mitarbeiter*innen als Expert*innen bei der Tagung Werkstatt Wien-Radikalisierung der MA17, sowie Interviews für eine ATV Reportage über die Wiener Wahlen betrieben.



Zielgruppenanalyse

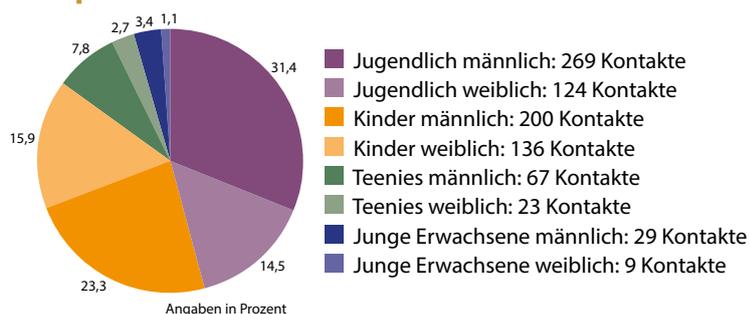
Kopfzahlen

Im Jahr 2015 haben wir zum zweiten Mal exakte **Kopfzahlen** erhoben. Das heißt, jede*r einzelne Jugendliche und jedes Kind, mit dem wir im Laufe des Jahres in Kontakt getreten sind, wurde von uns gezählt. Zusätzlich wurde Alter, Geschlecht sowie die Kontakthäufigkeit und die Kontaktbereitschaft der jeweiligen Person festgehalten. Sofern es möglich war, wurde zudem notiert, wo wir die jeweilige Person in der Regel antreffen (z.B. im Park, in unserer Einrichtung) und zu welcher Clique sie unserer Einschätzung nach dazu gehört.

Dies verschafft uns ein relativ präzises Bild unserer Zielgruppen, sowie exakte Zahlen darüber, mit wie vielen Personen wir im Laufe eines Jahres in welcher Form in Kontakt getreten sind. Insgesamt hatten wir im **Jahr 2015 Kontakt zu 857 Personen: 336 Kindern** (6-12 Jahren), **90 Teenies** (11-14 Jahren²), **393 Jugendliche** (13-18 Jahren) und **38 junge Erwachsene** (ab 18 Jahren). Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 210 Kopfkontakte (244 Kinder und 403 Jugendliche; Anstieg um über 32%).

Bezüglich der **Verteilung nach Geschlecht** zeigt sich in jeder Altersgruppe ein Überhang von Kontakten mit männlichen Personen (Jugendliche: 31,55% weiblich; Kinder: 40,48% weiblich; Teenies: 25,56% weiblich; Junge Erwachsene: 23,68% weiblich). Die Verteilung nach dem Geschlecht hat sich demnach im Vergleich zum Jahr 2014 nicht verändert.

Kopfzahlen



Kontaktzahlen

Betrachtet man die **Gesamtkontaktzahl** mit sämtlichen Zielgruppen in den unterschiedlichen Angeboten, so gibt es mit 11.135 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr (10.353 Kontakte) eine Steigerung um 782 Kontakte (+7%). Die Steigerung der Kopfzahlen, als auch der Gesamtkontaktzahlen, haben diverse Gründe. Zum einen haben wir 2015 nach vielen Jahren Pause wieder Parkbetreuung im Alfred Grünwald Park angeboten

und zum anderen wurden in diesem Jahr noch mehr Veranstaltungen im öffentlichen Raum (z.B. Spendenprojekt auf der Mariahilfer Straße, Parkfeste und vieles mehr), als auch Projekte mit Kooperationspartner*innen (z.B. Wiener Gesundheitsförderung) durchgeführt. Zusätzlich verstärkten wir – gemeinsam mit der Bezirksvorstehung Mariahilf – unsere Öffentlichkeitsarbeit um im Bezirk noch präsenter zu werden..

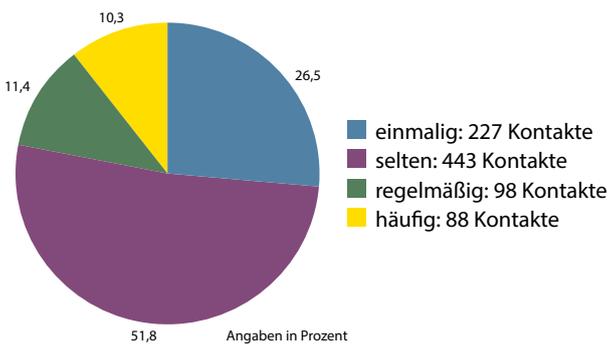
² Die Altersgruppe sind überschneidend, da wir die Zuteilung nach den Bedürfnisgruppen nicht alleine anhand des Alters sondern vor allem nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der betreffenden Person vornehmen.

Kontakthäufigkeit und -bereitschaft

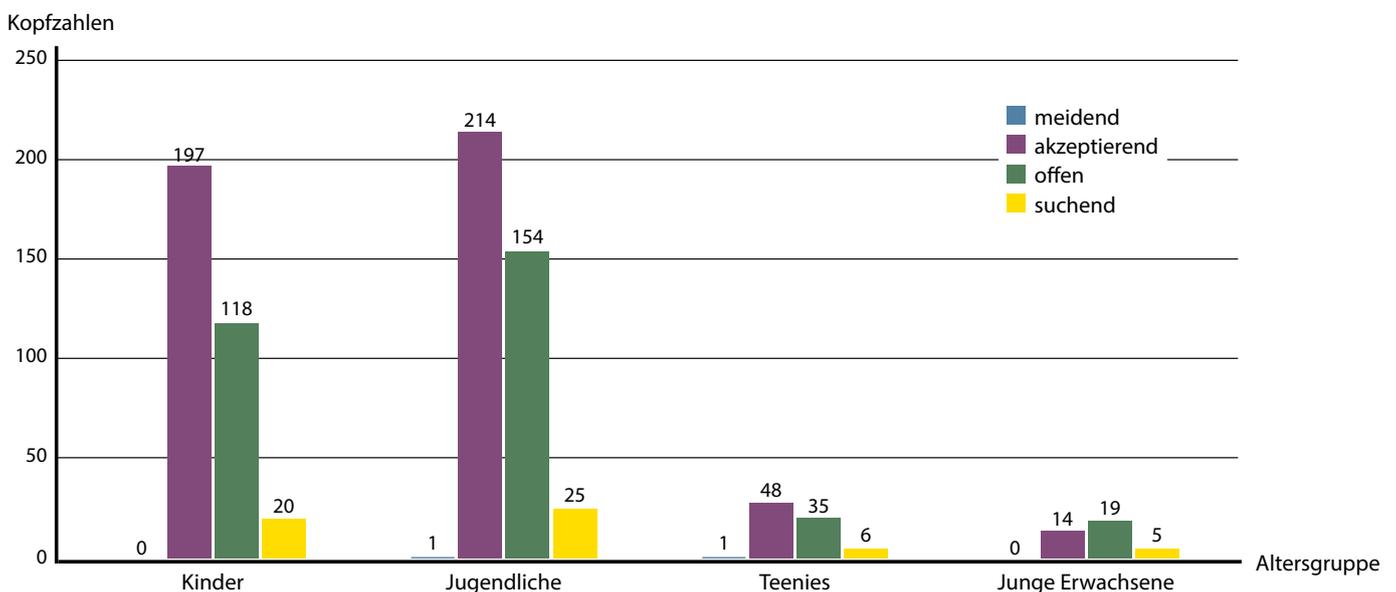
Etwa ein Viertel (26,51 %) der von uns erfassten Kinder und Jugendlichen haben wir nur „einmalig“ getroffen, etwa bei Festen, Veranstaltungen, Schulworkshops oder in der Parkbetreuung bzw. bei der Mobilien Arbeit. Die überwiegende Kontakthäufigkeit 2015 (51,75%) mit Kindern und Jugendlichen war „selten“ (Definition von selten: weniger als 15 Kontakte im Jahr). Mit 186 Kindern und Jugendlichen – also mit in etwa einem Viertel – hatten wir im vergangenen Jahr jedoch „regelmäßigen“ (Definition: mehr als 15 Kontakte im Jahr) bzw. „häufigen“ (Definition: mind. 1 Mal pro Woche) Kontakt. Diese Gruppe stellt somit die Kernzielgruppe dar, mit der wir kontinuierlich und intensiv arbeiten und an der wir auch primär unsere Angebote ausrichten. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 32 Personen. Dies ist insofern sehr spannend, da insgesamt die Kopf- als auch die Kontaktzahlen enorm gestiegen sind. Hier muss leider festgehalten werden, dass oftmals eine quantitative Steigerung der Kontakte zu einer Verringerung der qualitativen Kontakte führt (Stichwort: Ressourcenverlagerung).

In Hinblick auf die Kontaktbereitschaft und die Beziehungsintensität lässt sich festhalten, dass sich der Großteil unserer Zielgruppe uns gegenüber recht aufgeschlossen verhält: 44,5% begegnen uns sehr offen oder suchen aktiv den Kontakt zu uns, weitere 55,2% nehmen unser Kontaktangebot zumindest akzeptierend an. Lediglich bei einem Teenie und einem Jugendlichen hatten wir den Eindruck, dass sie den Kontakt zu uns eher meiden. In wieweit die Zielgruppe mit uns in Kontakt treten möchte, kann sie jedoch von Mal zu Mal selbst entscheiden. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es hierbei keine großen Veränderungen. Auffallend hingegen ist der Vergleich nach den Altersgruppen, denn bei den jungen Erwachsenen sind die uns gegenüber offenen und suchenden überproportional vertreten, was jedoch wenig verwunderlich ist, da diese einerseits meist gezielt Kontakt mit uns aufbauen, wenn sie Unterstützung benötigen und andererseits meist schon eine lange stabile Beziehung vorhanden ist.

Kontakthäufigkeit



Kontaktbereitschaft der Zielgruppe



Zielgruppenbefragung

Erstmals haben wir 2015 eine **Zielgruppenbefragung** durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es die Bedarfslagen, Wünsche und Vorstellungen der Zielgruppe herauszufinden und vor allem die Partizipation der Kinder und Jugendlichen an der Programmgestaltung noch mehr zu steigern. Insgesamt wurden 38 Personen - 6 weibliche Kinder, 10 männliche Kinder, 4 weibliche Jugendliche und 18 männliche Jugendliche - befragt. Grundlage der Befragung war ein **teilstrukturierter Fragebogen mit qualitativen und quantitativen Aspekten**. Im ersten Teil des Fragebogens ging es sowohl um die Bewertung und das Feedback betreffend bestehender Angebote von JUVIVO, als auch um Verbesserungsvorschläge. Im zweiten Teil ging es vielmehr um **Einzelfallarbeit**, indem wir persönliche Bedürfnisse, Ressourcen, Interessen und Wünsche der Zielgruppe abfragten. Ergänzend zu der Zielgruppenbefragung haben wir auch wieder **Offene Teamsitzungen** gemacht, bei denen sich die Kinder und Jugendliche abermals einbringen konnten. Mit den ausgiebigen und gewinnbringenden Informationen seitens der Zielgruppe gingen wir in unsere halbjährlich stattfindende Klausur. Berücksichtigte Inhalte waren unter anderem Programmwünsche (Burschenclub, Turnsaal für Jugendliche), inhaltliche Themen (Religion, Beruf und Bildung, Gesundheit, Sport, Familie, Freundschaft u.v.m.) und Projekte (Jobdating 2.0, Tierschutzabend, u.a.).

„JUVIVO ist geil – mega geil!“

Mädchen, 10 Jahre

„Mit euch kann man über alles reden – Mauthausen, Religion, Schwule.“

Mädchen, 13 Jahre

„Ihr nehmt euch Zeit und hört uns zu.“

Mädchen, 13 Jahre

„Es ist abwechslungsreich. Bei euch kann man immer etwas erleben.“

Mädchen, 9 Jahre

„Ihr seid für Alle da!“

Bub, 17 Jahre

„Gut, dass sich Erwachsene um Kinder kümmern. JUVIVO ist ein Ort wo man sich wohlfühlt.“

Bub, 15 Jahre

„Mit euch kann man gut reden.“

Mädchen, 11 Jahre



Angebotsformen

Die Angebotsformen bei JUVIVO.06 sind an der aktuellen Zielgruppe und die Jahreszeit angepasst und ändern sich halbjährlich. Diese Veränderungen gehen jeweils aus einer zweitägigen Teamklausur hervor, bei der auch die Zielgruppenbefragung und offene Teamsitzung einfließen.

Wochenprogramm von 20. Oktober 2014 bis 10. April 2015:

Winterprogramm 2014/15

20. Oktober bis 10. April

Montag

Teenieclub
16.00 – 18.00 🏠

Open house
18.00 – 20.00 🏠

Dienstag

Spiel, Spaß & Kreatives
15.30 – 17.30 🏠

Freiraum
Ihr wolltet schon immer mal ...?
Hier gibt es Zeit und Raum für eure Ideen!
Nur nach Vereinbarung!
18.00 – 20.30 🏠 🌿

Mittwoch

Chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause?
Dann schau vorbei!
13.00 – 14.30 🏠

Turnsaal
VS Corneliusgasse
16.00 – 18.00 🏠

Open house
18.00 – 20.00 🏠

Donnerstag

Mädchenclub
15.30 – 18.00 🏠

Lokalrunde
18.30 – 20.00 🏠

Freitag

„friday action“
Ausflüge, Kochen, Workshops, ...
Jedes Mal etwas Anderes! Abwechslend für Kinder und Jugendliche
15.00 – 18.00 🏠

Open house
19.00 – 21.00 🏠

www.juvivo.at

Draußen
 Drinnen
 1060 Wien
 Gumpendorferstr. 62

alle
 6–12 Jahre
 11–14 Jahre
 13–21 Jahre

Zusätzlich machen wir zwei Mal in der Woche Mobile Arbeit im 6. Bezirk 🏠

MIT AKKOMMODATION WIRTSCHAFTS
13. BEZIRK WIESENBAUM
Gefördert durch

Dem Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach **Treffpunkten** ohne Konsumzwang begegnen wir mit den Angeboten in unseren Räumlichkeiten in der Gumpendorferstraße 62. Diese werden in der kälteren Jahreszeit vermehrt von den Kindern und Jugendlichen gewünscht und daher auch angeboten. Der Großteil unserer Indoorangebote adressiert bestimmte Bedürfnisgruppen, welche sich primär nach Alter und Geschlecht ausdifferenzieren (z.B.: Teenieclub, open house, Mädchenclub und Spiel, Spaß & Kreatives).

Um das Bedürfnis nach Bewegung - auch in der kalten Jahreshälfte - stillen zu können, nutzen wir jeden Mittwoch mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren den Turnsaal in der Volksschule Corneliusgasse. Zusätzlich bietet auch das Angebot „friday action“ Bewegung, aber auch Ausflüge, Workshops und andere gemeinsame Aktivitäten.

Nebst den Indoorangeboten waren wir zweimal pro Woche mobil in Mariahilf unterwegs. Die **Mobile Arbeit** wurde flexibel eingeplant, damit auf aktuelle Gegebenheiten und Bedürfnisse der Zielgruppe besser eingegangen werden konnte.

Im Sommerprogramm verlagern sich unsere Angebote in den **öffentlichen Raum**. Dabei verstehen wir uns als Gäste in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und respektieren, wenn sie lieber unter sich bleiben möchten. Nichtsdestotrotz sind sowohl die **Parkbetreuung** als auch die **Mobile Arbeit** wichtige Angebotsformen um neue Kontakte zu knüpfen bzw. bereits bestehende Kontakte zu pflegen. Vor allem jene Kinder und Jugendliche, welche keine einrichtungsbezogenen Angebote von uns besuchen, können auf diese Weise erreicht werden und bei Bedarf auch **niederschwellige Beratung** in Anspruch nehmen. Ziel ist es jedoch auch, die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen über den Sommer soweit zu festigen, dass sie über den Winter bestehen bleiben. Ein weiteres Ziel unserer

Arbeit im öffentlichen Raum besteht darin, sozialräumliche Entwicklungen im Bezirk wahrzunehmen sowie das Zusammenleben im Gemeinwesen und insbesondere in den Parkanlagen zu fördern. Hierzu zählt bspw. die Vermittlung bei Konflikten und Beschwerden oder die Vereinbarung von Regeln zur Nutzung der öffentlichen Sport- und Freizeitanlagen zwischen verschiedenen Nutzer*innengruppen. Den zentralen Teil der Parkbetreuung macht aber die **sozialkulturelle Animantion** aus, also etwa Spiel-, Sport- und Kreativangebote sowie Feste und Veranstaltungen. Auch heuer unterstützte uns bei der Erreichung der Ziele im öffentlichen Raum von Mai bis Ende September das FAIR-PLAY-TEAM.06.

Wochenprogramm von 13. April 2015 bis 16. Oktober 2015:

Sommerprogramm 2015
13. April bis 16. Oktober

Juvivo
www.juvivo.at

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>Fritz Imhoff Park 17.00 – 19.00</p> <p>Teenieclub 17.30 – 19.00</p>	<p>Spiel, Spaß & Kreatives 16.00 – 18.00</p> <p>Stumperpark 16.30 – 18.30</p>	<p>chill out Langweilig und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei! Nur in der Schulzeit! In den Sommerferien sind wir mobil unterwegs. 13.00 – 14.30</p> <p>Alfred Grünwaldpark Bei Regen sperren wir JUVIVO.06 auf 16.00 – 18.00</p> <p>Esterhazypark Bei Regen sperren wir JUVIVO.06 auf 16.00 – 18.00</p> <p>open house 19.00 – 20.30</p>	<p>Mädchenclub 16.00 – 18.00</p> <p>Freiraum Ich wolltet schon immer mal...? Hier gibt es Zeit und Raum für eure Ideen! Nur nach Vereinbarung! 18.30 – 20.30</p>	<p>friday action Ausflüge, Kochen, Workshops, ... Jedes Mal etwas Anderes! Abwechselnd für Kinder und Jugendliche 15.00 – 18.00</p> <p>open house 19.00 – 21.00</p>

Individuelle Beratung nach Vereinbarung
Zusätzlich machen wir zwei Mal in der Woche Mobile Arbeit im 6. Bezirk

Geleitet durch
13 Jahre
Draußen
Dinnen
1060 Wien
Gumpendorferstr. 62

alle
6–12 Jahre
11–14 Jahre
13–21 Jahre

Angebotsformen

2015 machten wir seit langem wieder Parkbetreuung im Alfred-Grünwald-Park, da wir bei der Mobilen Arbeit regelmäßig Kinder und Jugendliche in diesem Park angetroffen haben. Ziel war es die bestehenden Beziehungen zu intensivieren und auch neue Kontakte zu knüpfen, um dadurch noch präsenter im Bezirk zu werden. Dieses Ziel ging im Großen und Ganzen auch auf.

Alfred-Grünwald-Park

- Ø 31,8 Kontakte
- 46,78% Kinder
- 33,62% Jugendliche
- 19,6% Erwachsene

Esterházypark

- Ø 33,3 Kontakte
- 65,8% Kinder
- 22,98% Jugendliche
- 11,22% Erwachsene

Mobile Arbeit

- Ø 15 Kontakte
- 28,57% Kinder
- 63,96% Jugendliche
- 7,47% Erwachsene

Fritz-Imhoff-Park

- Ø 37 Kontakte
- 45,44% Kinder
- 45,25% Jugendliche
- 9,31% Erwachsene

Hubert-Marischka-Park

- Ø 32,6 Kontakte
- 50% Kinder
- 37,72% Jugendliche
- 12,28% Erwachsene

Wochenprogramm von 27. Oktober 2015 bis 15. April 2016:

(In der Woche von 19.-23.Oktober hatten wir eine Instandhaltungswoche. In dieser wurden gemeinsam mit der Zielgruppe die Räumlichkeiten verschönert. So wurden unter anderem – ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen – die Wände neu ausgemalt, die Küche gründlich gereinigt und ein „Partyraum“ errichtet.)

Winterprogramm 2015/16

27. Oktober bis 15. April

Montag

chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
13.00–14.30

Hausaufgabenhilfe
14.30–15.00

Burschenclub
16.00–18.00

Turnsaal Jugendliche
Donaufelder Straße 77
Treffpunkt ist vor Ort, außer an schulfreien Tagen
18.00–19.30

Dienstag

Spiel, Spaß & Kreatives
16.00–18.00

open house
18.30–20.00

Mittwoch

chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
13.00–14.30

Turnsaal Kinder
VS Corneliusgasse
Treffpunkt ist vor Ort, außer an schulfreien Tagen
16.00–18.00

Freiraum
Ihr wolltet schon immer mal...? Hier gibt es Zeit und Raum für eure Ideen! Nur nach Vereinbarung!
18.30–20.30

Donnerstag

Mädchenclub
16.00–18.00

special open house
Das open house mit dem gewissen Extra!
18.30–20.30

Freitag

friday action
Ausflüge, Kochen, Workshops, ... Jedes Mal etwas Anderes! Achtung Altersbegrenzungen möglich
15.00–18.00

open house
19.00–21.00

www.juvivo.at

GEFÖRDERT DURCH
 13
ALTERNATIVE JUGEND ZENTRUM FÜR DEN 6. BEZIRK

Draußen
 Drinnen
1060 Wien
Gumpendorferstr. 62

alle
 6–12 Jahre
 10–16 Jahre
 13–21 Jahre

Individuelle Beratung nach Vereinbarung

Zusätzlich machen wir zwei Mal in der Woche Mobile Arbeit im 6. Bezirk



Angebote nach Bedürfnisgruppen

Im Allgemeinen ergibt die Zielgruppenanalyse unterschiedliche Subgruppen, mit je eigenen Bedürfnissen, welche folglich auch spezifische Angebote und Zielsetzungen unsererseits erfordern. Neben der Unterteilung in **Kinder** (6-12 Jahren) und **Jugendliche** (13-21 Jahren) scheint uns eine zusätzliche Differenzierung der Gruppe der **Teenies** (11-14 Jahre) sinnvoll, um den Übergang vom Kindheits- ins Jugendalter besser zu begleiten. Zudem hat sich in den letzten Jahren herauskristallisiert, dass **junge Erwachsene** eine weitere Nutzer*innengruppe sind. Wir haben uns außerdem dazu entschieden, jene Personen, die uns als „**Einzelgänger*innen**“ erscheinen, zu einer weiteren Bedürfnisgruppe zusammenzufassen, da die Arbeit mit ihnen relativ viele Ressourcen in Anspruch nimmt und spezifische Zielsetzungen mit sich bringt. Neben dem Alter, stellt das Geschlecht ein

weiteres Differenzierungsmerkmal unserer Zielgruppe dar, wobei insbesondere den spezifischen Interessen und Bedürfnissen von **Mädchen** sowohl in den allgemeinen Programmen, als auch in den geschlechtsspezifischen Angeboten besondere Berücksichtigung geschenkt wird. Auch in diesem Jahr lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Arbeit mit einzelnen **Cliquen**. Im Rahmen der Zielgruppenanalyse ließen sich aus einer detaillierten Betrachtung der Beziehungen unter den Kindern und Jugendlichen insgesamt 56 Cliquen identifizieren, wovon wir mit 27 in regelmäßigen Kontakt stehen. Im Rahmen von **Projekten** wurden außerdem aktuelle Themen, die unsere Zielgruppe im vergangenen Jahr besonders beschäftigten aufgegriffen und bearbeitet.

Arbeit mit Kindern (6–12 Jahre)

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern steht die **Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung** im Vordergrund, welche sowohl körperliche, kognitive sowie affektiv-emotionale Aspekte beinhaltet. Das Angebot im Kinderprogramm umfasst daher Bewegung genauso wie kreatives Gestalten, das Erarbeiten von Wissen oder die Entwicklung und Stärkung von individuellen wie auch sozialen Kompetenzen. Mit Angeboten wie „Spiel, Spaß & Kreatives“, dem „Turnsaal“, „friday action“ und der Parkbetreuung möchten wir ein pädagogisch sinnvolles **Freizeitangebot** bieten, das Spaß macht, aber gleichzeitig auch vielseitige Gelegenheiten für informelles Lernen ermöglicht. Das Entdecken und Entfalten von **Interessen und Begabungen** zählt hierzu genauso wie die Förderung von Sprache, motorischen Fähigkeiten, oder Problemlösungskompetenzen. Kinder können auf diese Weise spielerisch ihre Stärken entdecken

und dadurch Selbstbewusstsein gewinnen. Doch gerade auch **Misserfolge** und Niederlagen stellen für viele Kinder eine große Herausforderung dar, da sie nicht selten emotionale Ausbrüche, Schuldzuweisungen und Konflikte nach sich ziehen. Zwar möchten wir im Zusammenhang mit Spiel und Sport die Ambitionen und ehrgeizigen Ziele der Kinder unterstützen, gleichzeitig war es uns ein Anliegen, mit ihnen an einer gewissen **Frustrationstoleranz** zu arbeiten (z.B. verlieren können bzw. es nach Misserfolgen erneut versuchen; auch mit „Schwächeren“ zusammen spielen etc.). Dafür möchten wir den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, wo sie wichtige gruppenspezifische Erfahrungen sammeln und dadurch ihre Teamfähigkeit stärken können, sowie für sich konstruktive Wege zu finden, um Frust abzubauen und Konflikte zu lösen.

Angebote nach Bedürfnisgruppen

Im Jahr 2015 hatten wir Kontakt mit **336 Kindern** (=uns namentlich bekannt). Einige dieser Kinder konnten wir **15 verschiedenen Cliques** zuordnen. Die Cliques definierten sich über die Zugehörigkeit zu einem Park, andere über die gemeinsame Schule und Weitere wiederum über ihre Wohnhausanlage. Die Cliquesgröße ist unterschiedlich – von zwei bis zu 13 Personen. Auch die Geschlechterverteilung ist divers, so gibt es hauptsächlich gemischtgeschlechtliche und lediglich drei geschlechtshomogene Cliques. Die einzelnen Cliques verfügen über individuelle Ressourcen und Bedürfnisse, daher war es uns in der Arbeit wichtig, stets jede einzelne Clique in den Fokus zu nehmen und individuell angepasste Interventionen zu setzen.

Exemplarisch wird nun eine Clique genauer beschrieben, wir nennen sie „**Next Generation**“. Die Clique besteht aus 13 Personen, welche aus mehreren Geschwisterpaaren besteht. „Next Generation“ ist zwar hauptsächlich im Esterházypark unterwegs, aber bereits sehr mobil. Die Geschlechterverteilung ist sehr ausgewogen und das Alter liegt zwischen 6 und 13 Jahren. Der Kern der Gruppe ist aber bereits über 10 Jahre alt. Der große Altersunterschied hat selbstverständlich einen enormen Einfluss auf die Dynamik in der Clique. So werden unter anderem Gruppenentscheidungen oft über den Kopf der Jüngeren hinweg getroffen und es gibt immer wieder Ausschließungstendenzen von Teilen der Clique. Das diese Situation für einzelne der „Next Generation“ oftmals sehr anstrengend und enttäuschend sein kann, zeigten uns auch Aussagen von Gruppenteilnehmer*innen bei der Zielgruppenbefragung: „Alle sollen sich an die Regeln halten“ und „Es soll niemand ausgeschlossen werden“. Im Laufe des Jahres haben wir einige Interventionen gesetzt, um die Clique in diesem Prozess zu begleiten. Dazu zählten Kooperative Abenteuerspiele, gemeinsames Erstellen von Verhaltensregeln innerhalb der Clique und mit anderen, Ausflüge, Turniere und Workshops wurden gemeinsam geplant und durchgeführt, die Clique hat fast an allen Fair-Play-Fußballturnieren teilgenommen

Ziele und Wirkungen

- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Ganzheitliche Entwicklung fördern
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Beziehungsaufbau und Halten von Beziehungen
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Frustrationstoleranz erhöhen
- Konzentrationsfähigkeiten erhöhen



und vieles mehr. Selbstverständlich gehören hierbei einige Gruppen- und Einzelgespräche mit den JUVIVO-Mitarbeiter*innen dazu. Gerade bei dieser Clique sieht man, dass eine genaue Wirkungsmessung in der Logik – diese Intervention hat folgende Veränderung bewirkt – nicht möglich ist. Vielmehr ist es ein **pädagogischer Prozess** in dem Veränderungen, Erfolge und Entwicklungen fortlaufend festzustellen sind. Diese sind



auf zwei Ebenen festzustellen: auf der **individuellen Ebene** jedes/jeder einzelnen der Clique und auf der **Cliquenebene**. So haben einige es gelernt, ihre Bedürfnisse besser einzufordern, die eigenen Fähigkeiten mehr einzubringen, mehr Empathie aufzubringen und Konflikte ohne verbaler Gewalt auszutragen. Auf der Cliquenebene sind unter anderem Verbesserungen in Bezug auf Ausschlusstendenzen festzustellen, es wird besser zugehört und die „Next Generation“ ist generell bei unseren Angeboten aufmerksamer und hält sich besser an die Regeln.

Spiel, Spaß & Kreatives

- Ø 10,3 Besucher*innen
- 35,47% Mädchen

Turnsaal Kinder

- Ø 10,8 Besucher*innen
- 38,07% Mädchen

friday action

- Ø 14 Besucher*innen
- 55% Kinder*
- 40,49% Jugendliche*
- 43,98% Mädchen

*Prozentangabe Kinder und Jugendliche ohne Erwachsenenkontakte



Arbeit mit Teenies (11–14 Jahre)

Bei JUVIVO gilt der 13.Geburtstag als Tag, an dem die Kinder entscheiden müssen, ob sie noch weiter im Kinderprogramm bleiben, oder lieber ins Jugendprogramm wechseln möchten. Die **Übergangsphase zwischen Kindheit und Jugend** verläuft jedoch meist verschwimmend und individuell unterschiedlich und lässt sich nicht an einem genauen Zeitpunkt festmachen. Auch unserer Zielgruppe selbst fällt es oft schwer, sich entweder den Kindern oder den Jugendlichen zuzuordnen. Deshalb machen wir auch immer wieder Ausnahmen, je nach individueller Entwicklung. Als Angebot, das den Übergang erleichtern soll, haben wir bis zum Sommerprogramm den „**Teenieclub**“ und durchgehend – seit Oktober zweimal pro Woche – „**chill out**“ angeboten.

90 Teenies waren uns in diesem Jahr namentlich bekannt und konnten 10 Cliquen zugeordnet werden. Die Clique mit dem Namen „chill out neu“, bestehend aus fünf Mädchen und drei Burschen, wird nun etwas näher beschrieben. Sie alle besuchen dieselbe Schule, gehen jedoch in unterschiedliche Klassen. Wir kannten sie bereits von der Mobilen Arbeit und seit Ende 2014 kamen sie wöchentlich zum Angebot „chill out“. Zwei Burschen aus der Clique nahmen bereits seit einigen Jahren andere Angebote (Parkbetreuung, friday action, Kinderprogramm) von uns an. Durch den regelmäßigen Kontakt intensivierte sich unsere Beziehung zu ihnen und sie vertrauten uns ihre **altersspezifischen Frage- und Problemstellungen** unter anderem zu den Themen Pubertät, Liebe, Familie, Berufsorientierung und Schulwechsel an. Gerade in der Arbeit mit den Mädchen

Ziele und Wirkungen

- Übergang zwischen Kindes- und Jugendalter begleiten
- Altersspezifische Themen und Probleme bearbeiten (Pubertät, Schulwechsel, u.v.m.)
- Mädchen verstärkt in die Angebote miteinbeziehen
- Akzeptanz gegenüber anderen fördern
- Freiraumgestaltung/ Förderung der Selbstständigkeit

Teenie Club

- Ø 8,2 Besucher*innen
- 29,25% Mädchen

chill out

- Ø 17,3 Besucher*innen
- 28,10% Mädchen

konnten etliche Ziele – wie Selbstwirksamkeit erfahren, Übergang zum Jugendalter schaffen, gewünschte weiterführende Schule gefunden - erreicht werden. Leider hat der Schulwechsel dazu geführt, dass die Mädchen es aus zeitlichen Gründen nicht mehr so regelmäßig schaffen unsere Angebote in Anspruch zu nehmen. Dies gehört leider oft zur Realität in der Jugendarbeit. Es ist allerdings sehr positiv zu sehen, dass sich „chill out neu“ trotzdem immer wieder bei uns meldet um mit uns in Kontakt zu bleiben.

Arbeit mit Jugendlichen (13–18 Jahre)

Mit unseren Angeboten möchten wir Jugendlichen im 6. Bezirk eine sinnvolle und selbstbestimmte **Freizeitgestaltung** ermöglichen. Im „**open house**“ können sie etwa die Räumlichkeiten und Infrastruktur von JUVIVO.06 (u.a. Billard, Internet, Spielkonsole) nutzen oder im Rahmen von „**friday action**“ an Ausflügen und Sportangeboten teilnehmen. Da alle unsere Angebote freiwillig besucht werden, müssen wir bei der Gestaltung darauf achten, dass sie den Bedürfnissen unserer Zielgruppe weitgehend entsprechen und gern besucht werden. Auf der anderen Seite stellt unser Auftrag natürlich weitaus mehr dar, als unterhaltsame und kostenlose Freizeitangebote zu setzen, die zwar vielleicht viele Jugendliche ansprechen, aber zum Teil wenig pädagogischen Gehalt aufweisen. Schließlich ist es uns ein Anliegen, unserer Zielgruppe möglichst das zu vermitteln, was sie für ihre Zukunft und eine gelungene Lebensführung benötigen. Es bedarf daher eines Kompromiss' aus lockerer Atmosphäre und Unterhaltung einerseits und Raum für eine Thematisierung und Bearbeitung von individuellen, jugendspezifischen und gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen andererseits. Aus diesem Grunde haben wir unter anderem regelmäßig neue Themenwände in unseren Räumlichkeiten aufgestellt. Diese waren optisch ansprechend gestaltet und führten zu einigen

Ziele und Wirkungen

- Sinnvolle und selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- Bedarfsorientierte Beratung anbieten
- Aufbau und Vertiefung von Beziehungen
- Soziale Kompetenzen stärken
- Toleranz und Akzeptanz fördern und fordern
- Cliquenorientierte Angebote setzen
- Begleitung beim selbstbestimmten Lebensweg der Jugendlichen

intensiven und spannenden Gesprächen und Diskussionen. Themen 2015 waren unter anderem: Gesundheit, Wien Wahl, No Pegida, Beruf und Bildung, Flucht, Schuldenfalle, Gleichberechtigung, Schönheitsideale und Tierschutz.

Damit Beratungs- oder Bildungsangebote aber überhaupt in Anspruch genommen werden, braucht es zuvor eine tragfähige **Beziehung**, damit die Jugendlichen Vertrauen fassen und Spaß an der Auseinandersetzung mit uns als erwachsenen Bezugspersonen haben. Auch für die Auseinandersetzung mit heiklen Themen oder Meinungsverschiedenheiten braucht es stabile Beziehungen, die einerseits Konfrontation erlauben, aber gleichzeitig die Erhaltung der Beziehung gewährleisten. Der Aufbau einer solchen Beziehung ist - je nach Person bzw. Clique - nicht immer einfach und dauert oft lange Zeit. Wenn es jedoch gelingt, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen, dann erlauben sie auch zunehmend Einblicke in ihre persönliche Lebenswelt, wenden sich mit Fragen und Problemen an uns und nehmen **Beratungsangebote** eher an. Das zeigt sich etwa darin, dass Jugendliche in schwierigen Situationen wie z.B. bei Behördengängen oder Polizeieinvernahmen aktiv an uns herantreten und nach Rat oder Begleitung fragen. Im letzten Jahr fanden insgesamt **372 Beratungen** statt, an denen durchschnittlich **2,2 Personen** teilgenommen haben (vgl. 2014: 474 Beratungen mit durchschnittlich 1,89 Personen). Der Großteil erfolgte während unserer regulären Angebote, aber es wurden auch 61 extra Termine für Beratungen bzw. Begleitungen vereinbart (2014: 36). Am häufigsten traten die Jugendlichen mit Fragen zu **Ausbildung und Beruf** (z.B. Bewerbungen, Berufsorientierung,) an uns heran. **Gesellschaft** (u.a. Politik, Religion, Kultur), **Materielle Sicherung** (u.a. Finanzen, Schulden, Wohnen), **Soziales Verhalten** (u.a. Gewalt, Konflikte und Diskriminierung), **Gesundheit** (u.a. Körper, Ernährung,





Sexualität), **soziales Umfeld** (u.a. Familie, Freunde, Liebe und Partnerschaft) und stellen weitere wichtige Themenbereiche im Leben vieler Jugendlicher dar und waren somit auch Gegenstand von Beratungsgesprächen. Während in unserer Arbeit mit den Kindern vor allem pädagogische Ansätze im Vordergrund stehen, treten bei den Jugendlichen somit zunehmend auch **sozialarbeiterische Agenden** auf.

Seit dem zweiten Halbjahr 2014 werden neben Beratungen auch „**sozialpädagogische Interventionen**“ erhoben. 2015 fanden insgesamt **724 sozialpädagogische Interventionen** mit durchschnittlich **2,9 Personen** statt (Juli 2014 bis Ende Dezember 2014: 93, Ø 2,82 Personen), wobei v.a. „Gesellschaft“, „soziales Verhalten“ sowie „soziales Umfeld“ die häufigsten Themen waren. Diese Einführung hat selbstverständlich dazu geführt, dass die Zahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, da nun teilweise „sozialpädagogische Interventionen“ anstelle von „Beratungen“ eingetragen wurden. Bei „sozialpädagogischer Intervention“ handelt es sich um pädagogische Themen (z.B.: Streitschlichten, Auseinandersetzung mit

Themen wie Menschenrechte, Normen, etc.), bei „Beratungen“ hingegen geht es um Informationsweitergabe und Unterstützung bei der Bewältigung von Problemlagen (Bewerbungen schreiben, finanzielle Notlagen, Konflikte in der Familie, etc.).

Im vergangenen Jahr hatten wir Kontakt mit **393** uns namentlich bekannten **Jugendlichen**. Diese konnten 28 spezifischen Cliques zugeordnet werden. Die Cliquenzusammenstellung unterscheidet sich ein wenig zu der bei den Kindern. Die Cliques der Jugendlichen entstehen nun auch häufiger durch gemeinsame Interessen (z.B. Fitnesstraining, Freizeitinteressen, Sport). Außerdem sind die Personen einer Clique seltener aus ein und derselben Schulklasse. Bezüglich Geschlechterverteilung, soziokultureller und sozioökologischer Hintergründe gibt es diverseste Zusammensetzungen. Gemein ist es den meisten Gruppen, dass sie einen großen Teil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum verbringen.

Eine unserer Stammcliques, genannt „Homies“, werden nun exemplarisch genauer beschrieben. Sie besteht aus 5 fixen



Angebote nach Bedürfnisgruppen



männlichen Personen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Die „Homies“ haben aber einen großen gemischtgeschlechtlichen Bekanntenkreis, welcher auch immer wieder unsere Angebote nutzte. Der soziokulturelle und soziökologische Hintergrund ist divers. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und haben verschiedene Glaubensbekenntnisse. Auch die finanziellen Ressourcen der Familien sind unterschiedlich. Eines verbindet sie jedoch. Der Kern der Clique ist bzw. war im dualen Ausbildungssystem. Wir begleiten die „Homies“ nun schon seit einigen Jahren und haben sehr tragfähige Beziehungen zu ihnen. Im vergangenen Jahr haben wir intensiv mit ihnen gearbeitet und einige Interventionen gesetzt: Berufsberatungen, Turniere organisiert, Einzelfallarbeit, gruppenspezifische Prozesse begleitet und vieles mehr. Die Erfolge waren enorm. Zwei „Homies“ haben einen europäischen Freiwilligendienst (Projekt Melange) bestritten, ein Jugendlicher hat nach zweijähriger Auszeit (von Schule und Beruf) eine Lehre begonnen, ein „Homie“ führt trotz schwieriger Phasen seine Lehre fort, die Clique ist noch offener und respektvoller zu den Mitmenschen geworden, sie halten sich besser an Vereinbarungen und Abmachungen, alle aus der Clique schaffen es nun besser ihre Bedürfnisse zu äußern und einzufordern und sie wirken achtsamer im Umgang miteinander.

open house

- Ø 16,5 Besucher*innen
- 9,17% Mädchen

Turnsaal Jugendliche

- Ø 9,5 Besucher*innen
- 10,53% Mädchen

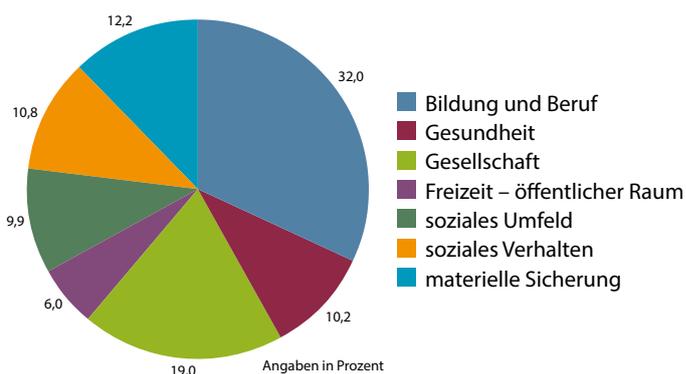
Beratung

- 55 Extraberatungstermine
- 70 Extraberatungskontakte
- 22,86% Mädchen/Frauen

Begleitung

- 6 Begleitungstermine
- 8 Begleitungskontakte
- 37,5% Mädchen/Frauen

Beratungen nach Themenbereichen



Arbeit mit jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren)

In den letzten Jahren war ein Trend zu erkennen, dass junge Erwachsene vermehrt den Kontakt zu JUVIVO.06 suchen. Meist handelte es sich dabei um Personen, die früher unsere Angebote genutzt und eine Beziehung zu den Betreuer*innen aufgebaut haben und heute bei Bedarf darauf zurückgreifen und v.a. sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Die Themen und Problembereiche, mit denen sie sich an uns wenden, umfassen u.a. Arbeitssuche, Schulden, Gewalt, Rechtliches, Delinquenz, Gesundheit, Spielsucht, Drogenkonsum und Behördenwege. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um kumulierte Problemlagen, deren Bearbeitung sich aufgrund ihrer Komplexität meist sehr zeit- und ressourcenintensiv gestaltete.

Aufgrund dieser gestiegenen Nachfrage seitens der jungen Erwachsenen gab es das Angebot „Lokalrunde“. Aufgrund unserer Analyse und der Zielgruppenbefragung haben wir uns entschlossen ab dem Sommerprogramm 2015 die „Lokalrunde“ nicht mehr anzubieten, da wir feststellten, dass die jungen Erwachsenen ohnehin selbstständig an uns herantraten, wenn sie etwas brauchen. Außerdem konnten wir auch über die Mobile Arbeit und der Parkbetreuung den Kontakt aufrechterhalten.

Insgesamt trafen wir im Jahr 2015 **38** uns namentlich bekannte **junge Erwachsene** welche teilweise drei Cliques zuzuordnen sind. Der Großteil der jungen Erwachsenen hält persönlich, unabhängig von ihrer Peergroup, Kontakt mit uns. Mit zwei jungen Männern haben sich intensive sozialarbeiterische Beratungen und Begleitungen ergeben mit tollen Ergebnissen und Erfolgen. So hat einer von beiden einen Psychotherapieplatz auf Krankenschein gefunden und der andere arbeitet am Abbau seiner Schulden und hat dabei auch schon einige Erfolge zu verbuchen.

Ziele und Wirkungen

- Kontakt zu älteren/ehemaligen Jugendlichen halten
- Übergang ins Erwachsenenalter begleiten
- Selbstständigkeit fördern
- Niederschwelliges Kontakt- und Beratungsangebot bieten
- Junge Erwachsene reflektieren Fehler und Lernerfahrungen von früher
- Junge Erwachsene nehmen ihre Vorbildrolle im Park bewusst wahr

Lokalrunde

- Ø 9,5 Kontakte
- 15,38 % Mädchen

Arbeit mit „EinzelgängerInnen“

Heuer schrieben wir **13** Personen der Gruppe „**Einzelgänger*innen**“ zu. Dabei handelte es sich um Kinder und Jugendliche, welche unsere Angebote stets alleine besuchten, unserer Wahrnehmung nach keinem Gruppenverband angehörten und Schwierigkeiten dabei hatten, mit anderen in Kontakt zu treten bzw. Anschluss zu finden. Die meisten der s.g. „Einzelgänger*innen“, die regelmäßig unsere Angebote besuchten, nahmen unser Beziehungsangebot gerne in Anspruch und hingen teilweise stark an den Betreuer*innen.

Aufgrund der Tatsache, dass die Einzelgänger*innen allesamt (bis auf eine Ausnahme) die Angebote von JUVIVO.06 schon länger als ein Jahr lang nutzten, sind bereits etliche Fortschritte zu erkennen. Wir haben kontinuierlich und individuell ihr Selbstbewusstsein gestärkt, mit ihnen an ihrer Selbstbehauptung gearbeitet und die Kontakte zu den anderen gefördert. Dies gelang häufig dadurch, dass ihre positiven Eigenschaften und Interessen – also ihre vorhandenen Ressourcen – aufgezeigt und gestärkt wurden. So sind einige Workshops, als auch Turniere, durch die Initiative und das Engagement von den Einzelgän-

Ziele und Wirkungen

- Selbstbewusstsein stärken
- Selbstbehauptung fördern
- Kontinuierliches Beziehungsangebot
- Unterstützung bei der Integration ins Gruppengefüge
- Kontakte zu ändern fördern
- Selbstwirksamkeit spüren

ger*innen mit unserer Unterstützung durchgeführt worden. Dabei konnten sie ihre Selbstwirksamkeit spüren und erhielten positives und wertschätzendes Feedback von den anderen Kinder und Jugendlichen, als auch von Erwachsenen. Ein weiterer Erfolgsfaktor in der Arbeit mit Einzelgänger*innen ist sicherlich die prinzipielle Haltung und die Gesprächskultur der Betreuer*innen von JUVIVO.06 in Settings mit mehreren Nutzer*innen. Hierbei wird sehr darauf Acht gegeben, dass jeder Mensch bei uns so sein darf wie er oder sie ist, solange keinem oder keiner Anderen geschadet wird.

Geschlechtsspezifische Arbeit

Im Verein JUVIVO hat geschlechtssensible und geschlechtsspezifische Arbeit einen großen Stellenwert, nicht zuletzt weil Mädchen und Burschen noch immer oft unterschiedliche (familiäre) Verpflichtungen und Freiheiten haben. Aus diesem Grund hat sich 2015 ein Gender-Arbeitskreis – bestehend aus der pädagogischen Leitung, je einem*r Jugendarbeiter*in aus den Bezirken und Vertreter*innen des Vereins Bahnfrei – mit dem Ziel der Erarbeitung eines zeitgerechten **Genderkonzeptes** gebildet. Die Ergebnisse des Arbeitskreises sollen 2016 veröffentlicht werden. Dieser Arbeitskreis hat unter anderem auch dazu geführt, dass JUVIVO.06 die abermalige Einführung eines geschlechtsspezifischen Angebotes für Burschen überlegt hat. Es gab also wieder 2 geschlechtsspezifische Angebote. Den Mädchenclub und den Burschenclub.

Bei der Programmgestaltung des einmal wöchentlich stattfindenden **Mädchenclubs** richteten wir uns einerseits nach den Wünschen der Mädchen und andererseits, was wir aus unserer Sicht pädagogisch für sinnvoll empfanden. So war es uns neben Spiel und Spaß auch ein Anliegen geschlechtsspezifische Rollenbilder zu hinterfragen. Dies geschah durch diverse Gespräche, aber auch durch das Ausprobieren von Dingen, die nicht den gängigen Genderstereotypen entsprachen. Die im letzten Jahr gut funktionierenden Workshops wurden 2015 von den Mädchen nicht mehr gut angenommen. Das stellte

uns vor die Herausforderung Themen durch andere Methoden zu platzieren. So machten wir zum Beispiel eine Fotostory zum Thema Freundschaft mit ihnen. Mit Ende des Schuljahres und den damit verbundenen Schulwechsel der Mädchen, löste sich die stabile Gruppe des Mädchenclubs auf. Seit dem waren wir darum bemüht, wieder eine Stammgruppe zu etablieren, was in den letzten Wintermonaten schon wieder ganz gut funktionierte. Der Mädchenclub wurde aber weiterhin hauptsächlich von Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren genutzt. Die Arbeit mit den jugendlichen Mädchen blieb eine Herausforderung. Die meisten Kontakte hatten wir wieder während der Mobilen Arbeit und der Parkbetreuung. Bedingt schafften wir es, die Mädchen auch in Programme wie „chill out“ oder „Freiraum“ zu integrieren. Dabei war es uns wichtig, ihnen die Möglichkeit zu bieten Selbstwirksamkeit zu erfahren (zB. Durchführung Spendenprojekt, organisieren von Turnieren, etc.). Die größten Herausforderungen bei der Arbeit mit jugendlichen Mädchen sind der Druck in gemischtgeschlechtlichen Angeboten durch Burschen aus der gleichen ethnischen Community und die sozialen und familiären Verpflichtungen der Mädchen, sowie die Dunkelheit im Winter, weshalb die Mädchen oft nicht mehr von zu Hause weg dürfen.

Umso erfreuter waren wir, dass bei der **Übernachtung mit Mädchen** in der Einrichtung von JUVIVO.06 11 Teilnehmerinnen da waren im Alter zwischen 10 und 15 Jahren.



Seit dem Winterprogramm 2015/16 gibt es wieder einen **Burschenclub**. Dieser ist offen für Burschen im Alter von 10 bis 16 Jahren. Das geschlechtsspezifische Angebot für Burschen wurde aufgenommen, weil wir aus pädagogischer Sicht in der Phase der Vorpubertät/Pubertät es wichtig finden sich der Frage der Rollenerwartung und Rollenbilder zu stellen. Dazu wollten wir einen geschützten und sicheren Rahmen für die Burschen schaffen, indem sie sich trauen verschiedene Verhaltensweisen und Rollen auszuprobieren, Rollenbilder zu hinterfragen und geschlechtsspezifische Fragen und Themen zu diskutieren. Außerdem kam bei der Zielgruppenbefragung auch mehrfach der Wunsch von Seiten der Zielgruppe wieder einen Burschenclub zu haben (zuletzt Wintersaison 2013/14). Seit Mitte Oktober läuft nun der Burschenclub und zu Beginn galt es eine gewisse Stammgruppe für dieses Angebot zu gewinnen. Außerdem besprachen wir gemeinsam mit den Burschen das spezielle Setting (geschützter Rahmen, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz, Ort um verschiedene Rollenbilder auszuprobieren, etc.) ausgiebig und erstellten ein gemeinsames Symbol für den Burschenclub, das genau dies aussagen soll und von nun an in jedem Burschenclub sichtbar im Eingangsbereich hängt.

Ziele und Wirkungen

- Geschlechtsspezifische Rollenbilder hinterfragen
- Mädchen/Burschen erproben sich in verschiedenen Rollen
- Mädchen/Burschen in ihren Rechten stärken
- Selbstwirksamkeit stärken
- Selbstbehauptung stärken



Mädchenclub

- Ø 7,5 Mädchen
- 76,51 % Kinder*
- 13,97 % Jugendliche*

Burschenclub

- Ø 6,3 Burschen
- 49,12 % Kinder**
- 43,68 % Jugendliche**

* Prozentangabe Kinder und Jugendliche ohne Burschen und Erwachsenenkontakte
 ** Prozentangabe Kinder und Jugendliche ohne Mädchen und Erwachsenenkontakte



Cliquenorientierte Arbeit

Wie bereits 2014 war auch im Jahr 2015 ein spezielles Ziel Cliquenarbeit zu forcieren. Wir arbeiteten sehr intensiv mit einzelnen Gruppen, führten unterschiedliche Aktionen, Veranstaltungen oder Ausflüge durch und luden sie dazu ein, sich aktiv bei der Planung und Realisierung einzubringen. Der Grund dafür ist, dass verschiedene Cliques oft ganz unterschiedliche Themen beschäftigen: für die einen ist die gemeinsame sportliche Betätigung die Basis für die Freundschaft, andere verbindet die Musik, während wiederum für andere ihre ethnische und religiöse Zugehörigkeit das verbindende Element darstellt. Cliquenorientierte Arbeit ermöglicht es in jedem Fall, viel spezifischer auf die Themen, Interessen und Bedürfnisse von einzelnen Gruppen einzugehen und folglich auch effektivere Arbeit zu leisten. Im Kontext der vertrauten Clique können Themen auch offener angesprochen und bearbeitet werden als es etwa in offenen Clubbetrieben der Fall ist, da die Jugendlichen weniger Ablenkung und weniger Druck zur Selbstdarstellung verspüren. Und sowohl die Beziehungen zwischen den Jugendlichen als auch zu uns werden durch intensive Cliquenangebote merklich gestärkt und vertieft – man lernt sich gegenseitig viel besser kennen und für die Betreuer*innen werden Besonderheiten oder Auffälligkeiten und daraus abgeleitete Bedürfnisse von einzelnen Cliques und Personen deutlicher.

Um Cliquenarbeit forcieren zu können haben wir seit dem Winterprogramm 2014 das Angebot „Freiraum“. Hier können Kinder und Jugendliche mit ihren Freund*innen kommen, um ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Das Angebot ist offensichtlich auch für Mädchen besonders attraktiv (Mädchenanteil von 38,43 %) und damit auch - abgesehen vom geschlechtsspezifischen Club - das mit Abstand beliebteste Indoor-Angebot für sie. Dies lässt den Schluss zu, dass Mädchen gerne mit ihrer eigenen Clique Zeit verbringen und tendenziell offene Angebote mit vielen anderen Gruppen meiden bzw. nicht teilnehmen dürfen.

Die Ideen waren sehr vielfältig, so fanden unter anderem Turniere (Tischtennis, Fußball, Uno, Spielkonsole), Partys, Workshops (Kochen, Gesundheit), Olympiaden statt und ein

Ziele und Wirkungen

- Zielgruppe erlebt Selbstwirksamkeit
- Beziehungen vertiefen
- Bedürfnisse unterschiedlicher Cliques berücksichtigen
- Neue Cliques erreichen
- Partizipation und Eigeninitiative fördern

Freiraum

- Ø 7,9 Besucher*innen
- 29,85 % Kinder*
- 66,05 % Jugendliche*
- 38,43 % Mädchen

* Prozentangabe Kinder und Jugendliche ohne Erwachsenenkontakte

Ausflug zur Gedenkstätte nach Mauthausen wurde geplant und vorbereitet. Zusätzlich nutzten auch wir den „Freiraum“ hin und wieder für spezielle Angebote wie Workshops (Fotografie, Gitarre), Informationsabende (Berufsorientierung, Bewerbungsfotos, Flucht) und Aktionen im Rahmen von Themenschwerpunktwochen (Dinner in the dark, Filmabend).

Während der Teamklausuren legen wir unser Programm fest und machen uns Gedanken darüber, welche Projekte und Themenschwerpunkte wir in der kommenden Saison setzen möchten. Projektförmige Angebote oder Workshops eignen sich besonders dazu, bestimmte Themen, die bei den Kindern und Jugendlichen gerade aktuell sind oder die uns besonders wichtig erscheinen, aufzugreifen und mit ihnen altersadäquat zu bearbeiten. Andere Themenbereiche sind wiederum konstant von Bedeutung und/oder zu komplex um sie nur einmalig im Rahmen eines Projekts zu behandeln und erfordern daher eine weiterführende, kontinuierliche Bearbeitung bzw. einen längerfristigen Themenschwerpunkt.

Im folgenden werden 3 Projekte beispielhaft erklärt und Projekte zum MA13 Jahresschwerpunkt Bildung, Beschäftigung und Inklusion näher beschrieben.

Spendenprojekt

Auf Wunsch einer Jugendlichen wurde dieses Jahr ein **Spendenprojekt** für **Bildung in Burkina Faso** organisiert. Der Aufwand und die Ausdauer, die benötigt wurden, waren nicht unerheblich, das Ergebnis dafür umso erfreulicher. Zu aller erst musste eine geeignete Organisation gefunden werden, die speziell im Dorf, von dem die Familie der Jugendlichen abstammt, tätig ist. Wir wollten es vermeiden Organisationen zu wählen, die überregional arbeiten, da es uns ein großes Anliegen war, dass das Spendengeld zielgerichtet ankommt. Die Jugendliche sammelte mit Unterstützung ihrer Familie Informationen über eine kleine, unabhängige Organisation „Sadan-Lebam“, ließ sich Fotos von den anstehenden Projekten zuschicken und übersetzte das Infomaterial, das auf Französisch



verfasst war. In der Zwischenzeit wurde die Spendenbewilligung der MA62 beantragt und ein passender Termin für die Spendensammlung gesucht. Dies sollte am 29.05.2015 im Zuge des Nachbarschaftstages unter dem Motto „**Menschenrechte**“ geschehen. Als Vorbereitung dazu gestaltete die Jugendliche mit einer Freundin eine Informationswand zum Projekt und Burkina Faso im Allgemeinen, ihre Mutter unterstützte uns, indem sie typische Speisen und Getränke zur Verköstigung zubereitete. Nach ungefähr zwei Monaten war es also soweit die Spendenboxen befüllen zu lassen, wobei die Jugendliche noch weitere Freundinnen mitbrachte, die sich beim Sammeln engagierten. Schlussendlich flossen 457,55 € in die Spendenboxen, die in den Bau einer neuen Schule des Dorfes und Bildung (vor allem von Mädchen und Frauen) investiert werden konnten. Durch dieses Projekt wurde allen bewusst, dass man mit Engagement und Ausdauer vieles erreichen kann. Die Jugendliche bekam viele positive Rückmeldungen und das Ziel

ihr **Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung** zu stärken, die Beziehung zu intensivieren und die Möglichkeiten des eigenen Tuns aufzuzeigen wurde erreicht.



ParKizipation

Auch die **politische Bildung** stand dieses Jahr im Fokus. Durch das Projekt „ParKizipation“ konnte Kindern und Jugendlichen die **Bezirkspolitik** anhand einer Themenwand und einer Übersicht verdeutlicht werden. Unsere Zielsetzung war dabei den Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen welche Möglichkeiten sie haben den öffentlichen Raum mitzugestalten und zu zeigen wie und wem gegenüber sie ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können. Somit konnten sie erfahren, dass auch sie als Parknutzer*innen ein Mitspracherecht haben und als potentielle Wähler*innen mitbestimmen können.

Im Vorfeld zu den Parkgesprächen wurden in den verschiedenen Parks Wünsche für eine Neugestaltung gesammelt, sowie die Zielgruppe befragte was ihnen gefällt und was nicht. Es stellte sich ziemlich schnell heraus, dass viele der **Wünsche**

sehr wohl **umsetzbar** sind (das Netz des Käfigs spannen, Sitzbänke erneuern etc.). Die Kinder und Jugendlichen wurden daraufhin eingeladen bei den Parkgesprächen der Bezirksvorstehung teilzunehmen und ihre Ideen anzusprechen. Somit konnten sie erfahren, dass ihre Meinung gefragt ist und auch bei der Umsetzung berücksichtigt wurde.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt kamen aber auch Gespräche bezüglich des **Zusammenlebens** verschiedener Nutzer*innen auf. Dabei war es uns ein großes Anliegen den Kindern und Jugendlichen auch die Bedürfnisse anderer Nutzer*innen des Parks aufzuzeigen, um mehr Verständnis für unterschiedliche Gruppen zu generieren und ablehnende Haltungen abzubauen.



Gesundheit

Im Jahr 2015 legten wir einen Schwerpunkt auf das **Thema Gesundheit**. Bei der Analyse der Bedarfslagen und Interessen der Zielgruppe war dieses Thema immanent. Durch diesen Themenschwerpunkt wollten wir das bestehende Interesse der Kinder und Jugendlichen nutzen und Inputs für eine gesündere Lebensführung geben. Bereits im Jänner 2015 starteten wir mit einer **Woche der Fitness und Gesundheit**. Programminhalte in dieser Woche waren: Wasserhaushalt, Energydrinks, „Wieviel Zucker steckt in ...?“, Yoga-Training, Parkourtraining, Ernährungsberatung, Fitnessberatung und eine Themenwand. Bei der Aufbereitung und Durchführung der Angebote holten wir uns Unterstützung von einer Ernährungsberaterin, einem Fitnessstrainer, einer Yoga- und einer Parkourtrainerin. In dieser Woche thematisierten wir auch die kostenlose gesunde Verpflegung der Zielgruppe bei JUVIVO.06 und stellten das generelle Bereitstellen von Dicksaft ein. Außerdem vereinbarten wir regelmäßig Obst zur freien Entnahme zur Verfügung zu stellen. Mit Beginn der Parkbetreuung setzte auch wieder unser **Gardening Projekt** im Fritz-Imhoff-Park ein. Dieses führten wir nun schon zum dritten Mal durch. Dabei verfolgten wir unter anderem folgende Ziele: Wissensvermittlung über die Lebensmittelproduktion, Identifikation mit dem Park, lernen über Pflanzen und die aktive Gestaltung des öffentlichen Raumes. Diese Ziele konnten alle erreicht werden, wie wir bei der gemeinsamen Ernte und Verkostung und in etlichen Gesprächen von den Kindern und Jugendlichen erfuhren. Eine weitere Aktion war die **„Trinkwasserflaschengestaltung“**. Gemeinsam mit der Zielgruppe reflektierten wir bei der Gestaltung der Flaschen ihr Trinkverhalten. Diese Aktion ging voll auf, da einigen bewusst wurde, dass Wasser der beste Durstlöcher nach sportlichen Aktivitäten ist. Eine Veränderung war in den Folgemonaten in der Parkbetreuung, als auch in der Einrichtung, zu sehen. Zusätzlich nahmen wir intensiv an der erstmalig in Mariahilf stattfindenden **Jugendgesundheitskonferenz** teil. Gemeinsam mit der Wiener Gesundheitsförderung (WiG) veranstalteten wir im Mai 2015 in unseren Räumlichkeiten die Konferenz (über 200 Kontakte). Im Vorfeld der Konferenz boten wir bereits zwei Themenabende an und unterstützten motivierte Jugendliche



an einer eigenen **Grätzelinitiative** zum Thema Gesundheit zu basteln. Die dabei entstandenen Projektideen: **„Vegane Kochworkshop“**, **„Tischtennisturnier mit gesunder Jause“** und **„Kochworkshop – Etwas Gesundes, Leckeres und Schnelles ALLEINE zubereiten“** waren gut besucht und wurden von der WiG jeweils mit 300€ unterstützt. Selbstverständlich unterstützten wir die Jugendlichen auch bei der Durchführung und Dokumentation ihrer Initiativen. Da „Gesundheit“ weiterhin großes Thema in der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe blieb, entstanden weitere von der WiG geförderte Grätzelinitiativen unserer Jugendlichen: **„Ultimative Monster-Spiele“** und **„Schutz vor der Schuldenfalle“**. Die vielfältigen Projektideen der Jugendlichen von Ernährung, über Sport bis hin zu seelischer Gesundheit weisen sehr gut auf die große Bandbreite der besprochenen Aspekte von Gesundheit hin. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Schwerpunkt „Gesundheit“ ein voller Erfolg war. Dadurch konnten folgende **Ziele bei der Zielgruppe erreicht** werden: Bewusstsein über die eigene Gesundheit und den Körper, gesundheitsfördernde Lebensweisen wurden erfahren und erprobt, die Selbstwirksamkeit und Partizipation konnte durch die Grätzelinitiativen erfahren werden, der Selbstwert konnte durch die Projektumsetzungen gesteigert werden und das eigene Kauf- und Konsumverhalten von Lebensmitteln wurde bewusst.



Projekte zum Jahresschwerpunkt der MA13 Bildung, Beschäftigung und Inklusion

Da das Thema Bildung, Beschäftigung und Inklusion nicht nur ein, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen omnipräsentes ist, sondern auch noch Jahresschwerpunkt der MA13 war, bearbeiteten wir dieses 2015 anhand von unterschiedlichen Themenschwerpunkten mit der Zielgruppe.

Einerseits nahmen wir an der vom waff koordinierten **Woche für Beruf und Weiterbildung** in Form eines **Jobdatings** teil. Kinder und Jugendliche kamen in Kontakt mit Erwachsenen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Des Weiteren machten wir in dieser Woche ein Quiz (indoor und bei der Mobilien Arbeit) und gestalteten eine Themenwand. Ziel war es, dass die Kinder und Jugendlichen sich mit dem Schulsystem in Österreich auskennen und sich mit Motiven zur Berufswahl auseinandersetzen. Bei den zum Jobdating eingeladenen Personen, achteten wir darauf, dass die Berufslaufbahn nicht linear verlief, die Personen Migrationshintergrund hatten, sowie auch Berufe vertreten waren, die bisher weniger bekannt waren, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen erfolgreiche Role models zur Verfügung zu stellen. Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass sich, vor allem die Kinder eine Wiederholung wünschten. Dies setzten wir im Dezember um. Diesmal befragten wir die Zielgruppe, welche Berufe für sie besonders interessant wären.

Die Jugendlichen nahmen vor allem beim Quiz während der Mobilien Arbeit teil und ließen sich auf Diskussionen und Informationen zum Schulsystem ein. Bei Jugendlichen ist uns schon oft aufgefallen, dass sich Gespräche und Auseinandersetzung zu bestimmten Themen oft schwer planen lassen, sondern eher der Moment genutzt werden muss, um Themen spontan zu platzieren. So zum Beispiel durch die Themenwand im open house. Themen werden im Raum platziert und von den Jugendlichen dann aufgegriffen, wenn es für sie gerade passt.

Trotzdem hat das Angebot Freiraum zum Thema Bildung und Beruf auch mit den Jugendlichen gut funktioniert. Sie haben sich an einem **Quiz** zum Thema rege beteiligt. Daraus ergaben sich diverse Diskussionen über das Bildungssystem sowie typische „Männer- und Frauenberufe“.

Das Bildungssystem wollten wir aber vor allem am zum zweiten Mal stattfindenden **Aktionstag Traumschule** thematisieren. Dazu befragten wir die Kids zum Thema Schule, verglichen Schulsysteme aus unterschiedlichen Ländern und stellten die Bildungsarbeit bei JUVIVO in Form einer Themenwand dar. Am Aktionstag selber sollten Stoffreste zum Thema Schule bemalt und Diskussionen zum Schulsystem geführt werden. Ziel war es, die Kinder und Jugendlichen für mögliche Veränderungen im Schulsystem zu sensibilisieren. Die Veranstaltung war eigentlich im Esterházypark geplant. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es regnete so stark, dass nur sehr wenige den Weg zu uns in die Einrichtung fanden. Aber zumindest im Vorfeld, wurde das Thema mit der Zielgruppe bearbeitet und durch das Aufstellen der Themenwand, konnten auch hier Folgegespräche geführt werden, die sehr oft auch



in **Einzelfallarbeit** zum Thema Bildung und Beruf (wie etwa Bewerbung schreiben, eigene berufliche Laufbahn planen, Berufsorientierung, etc.) mündeten. Generell stellte Schule, Arbeit und Ausbildung auch 2015 wieder Beratungsthema Nummer eins dar.

Das Ziel auch mit Passant*innen über das Thema Schule und durch die Befragung auch die Sicht der Zielgruppe zur Verfügung zu stellen, konnte aufgrund des schlechten Wetters leider nicht erreicht werden.

Ebenfalls wichtig bei dem Thema ist natürlich die **Kooperation mit den Schulen** im Bezirk, um die wir uns 2015 besonders bemühten, in dem wir aktiv auf die Schulen zugehen und Kooperationsmöglichkeiten aufzeigten (Siehe auch Kooperationen).

Kalendarium

Jänner

Spiel, Spaß & Kreatives: Mädchenclub:

- Spielenachmittag mit den Werwölfen vom Dusterwald
- Quiz: Gesundheit
- Reise nach Spanien

- Rodeln
- Schrumpffolie
- Yoga
- Talk, Talk, Talk-Musik

Friday action:

- Kino
- Kochen
- Parcour
- Dianabad



Freiraum:

- Gitarre lernen
- Besuch Islamexperte
- FIFA Turnier Planung

... und außerdem:

- Woche für Gesundheit und Fitness
- Cliquenarbeit: Geburtstagsparty
- Ausflug Turnsaal mit Jugendlichen
- Betreuung Cash 4 culture



Februar

- Time Travel
- Safer Internet Day
- Fasching
- Reise nach Italien



- Eislaufen
- Kerzen basteln
- Film schauen

- Eislaufen
- Besuch Haus des Meeres
- Sport und Fun Halle



- Kino mit Mädchenclique
- Gruppendynamik und Kooperationsspiele
- FIFA Turnier

- Ausmalen im Open House
- Themenwand: No Pegida & Demo
- Themenwand: Safer Internet Day
- Klassenbesuche Volksschule Corneliusgasse
- Betreuung Cash for Culture
- Offene Teamsitzung



März

- Auf der Suche nach dem Glück
- Peace Buttons
- Geschicklichkeitsparcour
- Reise nach Polen

- Rodeln oder Pizza backen
- Klettern
- Perlen aus Papier
- Talk, Talk, Talk-Menschenrechtspiel

- Bowling
- F13 Aktion auf der MAHÜ
- Madame Tussauds
- Spielenachmittag



- Planung Mauthausen
- Lehrstellenoffensive im Freiraum
- Mauthausen Vorbereitungsworkshop

- Besuch Bundesliga Fußballspiel
- Themenwand: Gegen Gewalt an Frauen
- Gewaltpräventions Workshop WMS Loquaipplatz
- JU*PARTY
- Cliquenarbeit: Tanzgruppe



April

- Peace Buttons
- Auf der Suche nach dem Glück
- Berufsqiz
- Reise nach Simbabwe

- Tiergarten Schönbrunn
- Film schauen
- Naschmarkt
- Fußball
- Henna Tatoos

- Rikscha fahren
- Prater
- Jobdating



- Hauskinder Party
- Fotografie Workshop



- Tagesausflug Gedenkstätte Mauthausen
- Ausflug Tageszentrum für Senior*innen
- Fairplay Fußballturniere in den Parkanlagen
- Gardening
- Betreuung Cash for culture
- Woche für Beruf und Weiterbildung
- Wuzzlerturnier open house

Mai

- 1, 2 oder 3 Quiz
- Bewegungsspiele
- Schlag das Team
- Film schauen



- Mädchen Fußball WS – Esterhazypark
- Peace Buttons und Mango Lassi
- Ausflug mit Fairplay Team (5 Jahre FPT)

- Sport & Fun Halle
- Kletterpark Donau
- JUVIVO Cup
- Fest der Menschenrechte



- WIG Projektplanung 1 & 2

- Spendenprojekt Burkina Faso
- WIG Jugendgesundheitskonferenz + Themenwand
- Gardening
- Fair Play Fußballturniere in den Parks
- Trinkflaschengestaltung (open house + Park)
- Gesundheit und Zuckergetränke im open house
- Mädchen Fußball Workshop

Juni

- Basteln mit Ton
- Kunst mit Recht
- Gipsmasken
- Reise nach Bosnien & Herzogowina
- T-Shirt bemalen

- Stiegengassenfest Corneliusgasse
- Tonstudio oder Eis essen
- Schwimmen

- Schwimmen
- Esterhazygassenfest
- Aktionstag Traumschule
- Kochen



- Veganer Kochworkshop
- Olympiade planen

- Tischtennisturnier im Stumperpark
- Parkbetreuung: Buttons, gesunde Jause
- Tag der offenen Tür



Juli

Spiel, Spaß & Kreatives: Mädchenclub:

- Papierflieger Wettbewerb
- Just Dance
- Eingang mit Kreide bemalen
- Scooby Doo Bänder

- Kerzen machen
- Picknick indoor
- Schwimmen
- Fotostory
- Selber Eis machen

Friday action:

- Wasserpark
- Schwimmen am Kaiserwasser
- Sommerodelbahn

Freiraum:

- Schulabschlussparty 15. Bezirk
- Planung WIG Projekt bei LAJUNA
- Schlag das Team
- Vorbereitung UNO-Turnier

... und außerdem:

- Sommerfest Alfred Grünwald Park
- Sommerferienspiel Esterhazy Park – Tret GO-Kart
- Sommerferienspiel Fritz-Imhoff Park – Tret Go-Kart
- Tagesausflug Huskywanderung
- Radausflug
- Teilnahme Jugendliche Melange Austauschprojekt
- Zielgruppenbefragung
- Parkbetreuung: Wasserspiele, Straßenkreide machen, Nudelbilder, Turniere, Henna



August

- Pizza backen
- Wissensquiz
- Window colours
- Im Stumperpark

- Just Dance
- Schwimmen
- Picknick und Henna

- Tretbootfahren
- Fotowettbewerb Gleichstellung
- Bauernhof NALELA
- Tiergarten Schönbrunn

- UNO Planung
- Tierschutz Planung
- Planung 2. Koch WS
- Planung Hindernisparcour

- Themenwand „Flucht“
- Projekt PARKizipation
- Parkgespräche
- Zielgruppenbefragung
- Projekt Wahlen
- Demo „Mensch sein in Österreich“



September

- JUVIVO Neugestaltung planen mit Kids
- Spielenachmittag
- Abschlussfest-Ferienspiel
- Schlag das Team
- Gipsmasken

- UNO Turnier
- Filzen mit Wolle
- FamilyFun

- Schwimmen
- LAJUNA-Fritz-Imhoff-Park
- Tischfußballturnier

- WIG-Koch Workshop
- Tierschutz Abend
- Planung Mini Olympiade

- Ende Sommerferien Spielefest bei JUVIVO.06
- Parkbetreuung: Hindernisparcour, verschiedene Turniere
- aufgePasst! verteilen
- Offene Teamsitzung
- Filmdreh Thema Wahlen



Oktober

- Film schauen
- Pizza backen
- JUVIVO gestalten
- Podest bemalen

- Katzencafe
- Schlag das Team
- Freundschaftsbänder
- JUVIVO gestalten
- Film schauen

- JUVIVO.06 Gestaltung planen mit Kids
- Ausflug Prater
- Straßenfest Nelkengasse for Refugees
- JUVIVO Gestaltung
- Bowling

- Cliquenarbeit: Geburtstagsfeier
- Planung Flüchtlingsprojekt
- FIFA Turnier & X-Box Regeln

- Mini Olympiade im Fritz-Imhoff-Park
- Sportwetten Projekt

NEU: Special Open House:

- Schutz vor der Schuldenfalle



November

- Besuch SeniorInnenreff Loquaipplatz
- Lampenschirme basteln
- Sitzmöbel für JUVIVO.06 basteln
- Spielenachmittag

- Sinnesspiele und Spiele mit Handicap
- Schrumpffolie
- Fußballtraining
- Bowling

- Dialog im Dunkeln
- DJane Workshop
- Haus des Meeres
- Sport & Fun Halle

- Dinner in the Dark
- JUVIVO-Winter Cup Planung

- Woche der Gleichberechtigung

Special Open House:

- Filmabend „Honig im Kopf“
- Billardturnier
- Cook & Shake
- Discoabend

NEU: Burschenclub

- Sinnesspiele und Spiele mit Handicap
- Kochen
- Katzencafe
- Tanz dich fit
- 1. Kommunion Burschenclub



Dezember

- Kinder Punsch und Maroni
- Quiz Berufe
- Eislaufen

- Nagelbilder
- Madame Tussauds
- Kekse backen

- Christkindlmarkt
- Kekse backen
- Eislaufen

- Bewerbungsfoto
- Planung Tischtennisturnier
- Berufsorientierung

- Jobdating 2.0
- Mädchenübernachtung
- Jahresabschlussfeier
- Fußballturnier Turnsaal Jugendliche

Special Open House: Burschenclub:

- Cook & Shake anschauen
- Disco
- Stencils
- Kekse backen
- Fußballtraining





Resümee und Perspektiven

Schon 2014 etablierte Strukturen, wie der verstärkte Fokus auf Cliquenarbeit und Partizipation, haben sich auch 2015 bewährt und wurden weiterentwickelt. Neben den Themenschwerpunkten Bildung, Beschäftigung & Inklusion und Gesundheit lag auch ein Schwerpunkt- gemeinsam mit der Bezirksvorstehung- in der breiteren Öffentlichkeitsarbeit. Abgesehen davon waren die Zielgruppenbefragung, die Unterstützung von Jugendlichen bei der Teilnahme am europäischen Freiwilligendienst, sowie Aktionen wie die Huskywanderung, der nach 2 Jahren wetterbedingter Absage endlich durchgeführte Radausflug, sowie die Übernachtung mit Mädchen in der Einrichtung Highlights 2015.

In Bezug auf die Zielgruppenstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem eine deutliche Wirkung bei den Einzelgänger*innen spürbar, welche sich immer mehr im Gruppengefüge integrierten. Die Arbeit mit jungen Erwachsenen war vor allem in der Einzelfallarbeit präsent.

Das geschlechtsspezifische Angebot für Burschen, welches im Herbst 2015 wieder eingeführt wurde, weist auch schon die Richtung auf einen der geplanten Themenschwerpunkte 2016: Gender. Auf Vereinsebene wurde 2015 an einem Genderkonzept gearbeitet, welches 2016 fertig gestellt und in Form eines Thementages für Mitarbeiter*innen belebt werden soll. Des Weiteren haben wir im Jänner eine Teamfortbildung zum Thema Gender geplant und mit den Kindern und Jugendlichen eine Themenwoche „Queere Woche“.

Ein weiteres Thema wird wieder Beruf und Bildung sein. Auch 2016 werden wir an der Woche für Beruf und Weiterbildung teilnehmen.

Die Cliquenarbeit und auch die regelmäßige Befragung der Zielgruppe wird uns ebenso begleiten, wie die Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel in Form von Umgestaltung der Fassade) und verstärkte Kooperationen zum Beispiel mit Schulen, aber auch mit neuen Kooperationspartner*innen, wie der Flüchtlingsunterkunft auf der Mariahilferstraße und der Young Caritas. Auch die Mehrfachnutzung der Räume nimmt immer mehr Form an und wird immer bekannter.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 2015 bewährte Strukturen an neue Herausforderungen angepasst und weiterentwickelt wurden und wir hoffen, dass wir dies auch 2016 wieder genauso gut meistern werden.

Gefördert durch

